

Arbeitsstelle Ständiger Diakonat (Hrsg.)

Der liturgische Dienst des Diakons



im Bamberger Dom

zusammengestellt von:
Dr. A. Beyer, S. Gottanka, K. Komp, A. Kraus

© Foto: Hauptabteilung Kunst und Kultur
© Text: 2003 by S. Gottanka, Fürth

© Arbeitsstelle Ständiger Diakonat im Erzbistum Bamberg

Der Dienst des Diakons im Pontifikalamt des Erzbischofs

(Alle Ortsangaben aus der Blickrichtung des Diakons!)

In der Sakristei

- Weihrauchfass und Schiffchen „testen“
- Evangeliar öffnen und schließen
- Lesungen und Fürbitten absprechen
- Wieviele Hostienschalen und Kelche?

Einzug und Altarinzens

- Beim Einzug geht der Diakon (mit Evangeliar) vor dem Erzbischof (gleich hinter den Domkapitularen).
- Halt vor der ersten Altarstufe und Verneigung (mit dem Kopf). Der Diakon geht nach oben (links um den Altar herum) und stellt das Evangeliar auf den Altar. Danach tritt er etwas zurück und wartet auf den Erzbischof.
- Altarkuss gemeinsam mit dem Erzbischof.
- Altarinzens: Der Navicular übergibt dem Diakon das Schiffchen, der Thurifer hält dem Erzbischof das Weihrauchfass hin. Der Diakon hält das Schiffchen nah an das Weihrauchfass (Löffel zeigt zum Erzbischof), der Erzbischof legt ein. Anschließend gibt der Diakon das Schiffchen an den Navicular zurück und übernimmt das Weihrauchfass vom Thurifer. Der Diakon übergibt das Weihrauchfass dem Erzbischof (den Griff des Weihrauchfasses direkt vor die Hände des Erzbischofs halten!).

- Die Altarinzens erfolgt um den Altar herum gegen den Uhrzeigersinn. Der Diakon geht rechts neben dem Erzbischof, notfalls steigt er vor dem Altar eine Treppenstufe tiefer. Vor dem Altar hält der Erzbischof an, um das Kreuz zu inzensieren. Immer, wenn sich der Erzbischof verneigt, verneigt sich auch der Diakon. (Es ist nicht notwendig, während der Altarinzens das Messgewand des Erzbischofs am Ärmel zu fassen, da dies nur beim Chormantel vorgesehen ist.)
- Nach Beendigung der Altarinzens nimmt der Diakon vom Erzbischof das Weihrauchfass entgegen und übergibt es dem Thurifer. Erzbischof, Diakon und Sekretär des Erzbischofs gehen hinauf zur Kathedra. Der Diakon geht links neben dem Erzbischof, der Sekretär rechts. Nachdem der Diakon seinen Platz eingenommen und sich umgedreht hat, steht er rechts neben dem Erzbischof.

Evangelium

Nach der zweiten Lesung (bei besonderen Anlässen manchmal nur eine Lesung, deshalb zur Sicherheit vorher fragen. Achtung: Falls nur eine Lesung, kommt danach i. d. R. trotzdem zunächst der Antwortgesang und dann erst das Halleluja! In der Fastenzeit: „Ruf vor dem Evangelium“, z.B. „Christus Sieger, Christus König...“):

- Beim Orgelvorspiel zum Halleluja-Ruf (bzw. in der Fastenzeit „Ruf vor dem Evangelium“) treten Diakon, Thurifer und Navicular vor die Kathedra, damit der Erzbischof Weihrauch einlegen kann. Die Übergabe des Schiffchens erfolgt wie oben beschrieben, das Weihrauchfass verbleibt beim Thurifer!
- Der Diakon bittet um den Segen.
- Nach der Erteilung des Segens verneigt sich der gesamte Dienst vor dem Erzbischof und zieht in der Reihenfolge Akolythen - Thurifer und Navicular -

Diakon hinunter zum Evangeliar.

- Der Diakon nimmt das Evangeliar und zeigt es am Altar während des (ersten) Halleluja-Rufes der Gemeinde.
- Während der Zwischenvers gesungen wird, zieht die Evangelienprozession in der Reihenfolge Akolythen - Thurifer und Navicular – Diakon die Treppe hinauf und biegt ohne erneute Verneigung vor dem Erzbischof nach rechts ab zum Ambo A.
- Am Ambo stehend zeigt der Diakon bis zum Ende des abschließenden Halleluja-Rufes der Gemeinde nochmals das Evangeliar.
- Dann legt er das Evangeliar ab, singt die Einleitung zum Evangelium (Hände nicht ausgebreitet!), inzensiert das Evangeliar mit drei Dreifachzügen und singt oder spricht das Evangelium.
- Nach dem Evangelium singt er den „Ruf nach dem Evangelium“. Während die Gemeinde antwortet, schließt der Diakon das Evangeliar und zieht mit dem Dienst (in der Reihenfolge wie oben) zur Kathedra und hält dem Erzbischof das Evangeliar hin. Der Erzbischof küsst das Evangeliar. Danach macht der Diakon mit dem Kopf eine Verneigung (keine tiefe Verneigung mit dem Evangeliar). Dann zieht die Prozession (wiederum in der Reihenfolge wie oben) hinunter zum Evangelienpult am Ambo C. Die Akolythen stellen ihre Leuchter ab, der Diakon legt das Evangeliar auf das Pult und geht hinter dem Dienst (ohne Verneigung vor dem Erzbischof, der zur Predigt auf dem Weg zum Ambo A ist) auf seinen Platz neben der Kathedra.

Fürbitten

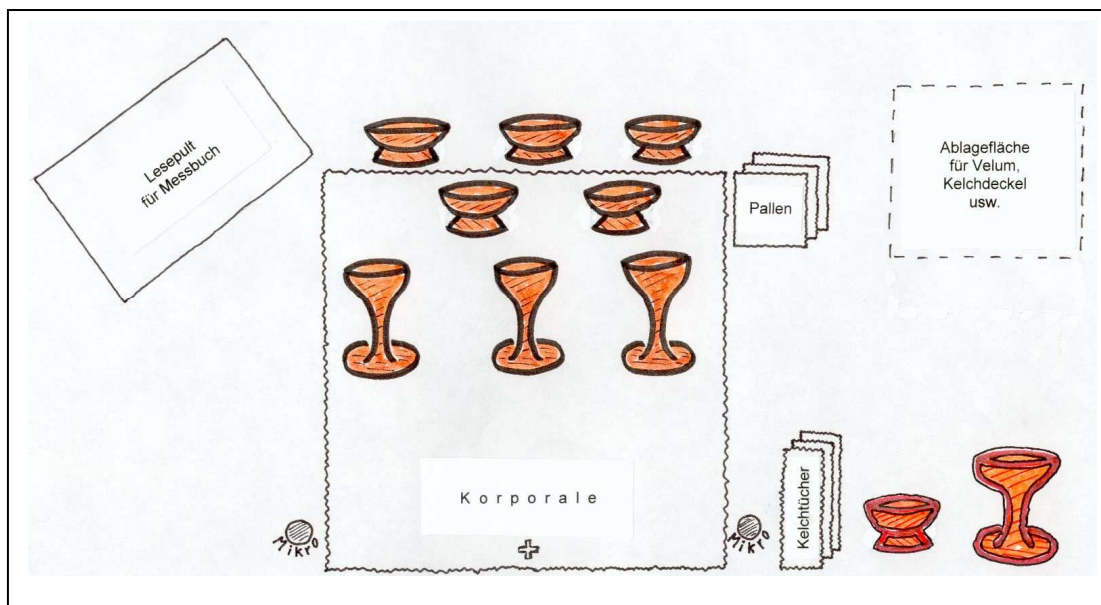
- Die Fürbitten trägt der Diakon vom Ambo B aus vor. (Auf dem Weg zum Ambo keine Verneigung vor dem Erzbischof!)

Gabenbereitung

- Nach den Fürbitten begibt sich der Diakon hinter den Dienst, der sich bereits vor der Kathedra formiert hat. Es schließt sich eine gemeinsame Verneigung vor dem Erzbischof an und der Zug setzt sich mit dem Diakon voran (!) zum Altar in Bewegung.
- Der Diakon steht zur Gabenbereitung soweit möglich an der rechten Seite des Altares!
- Ein Ministrant bringt den verhüllten „**Kelch des Zelebranten**“ zum Altar. Ein weiterer Ministrant bringt die (besonders verzierte) „**Hostienschale des Zelebranten**“ zum Altar.
- Der Diakon stellt den „**Kelch des Zelebranten**“ direkt vor sich hin an den äußersten rechten Rand des Altares, die (besonders verzierte) „**Hostienschale des Zelebranten**“ links neben den „Kelch des Zelebranten“ und breitet dann sofort das **Korporale** auf dem Altar aus (Altarmikrofone nicht bedecken, Kreuz auf der Seite des Zelebranten, evtl. Pult etwas zur Seite schieben).
- Der Diakon legt die **Hülle für das Korporale** hinter dem „Kelch des Zelebranten“ am rechten Rand des Altares ab.
- *Der Diakon stellt die **zusätzlichen Hostienschalen** gleich ganz hinten auf das bereits ausgebreitete Korporale (evtl. sogar hinten über das Korporale hinausstellen)*
- *Bei einer großen Zahl von Konzelebranten werden evtl. auch **zwei oder mehr Kelche** zum Altar gebracht. In diesem Fall die zusätzlichen Kelche*

(nebeneinander) bereits jetzt auf das ausgebreitete Korporale vor die Schalen stellen (also etwa in die Mitte des Korporale). Jedoch ganz vorne Platz für den „Kelch des Zelebranten“ und die „Hostienschale des Zelebranten“ lassen.

- Der Diakon nimmt die **Pallen der zusätzlichen Kelche** und legt sie aufeinander hinten rechts neben das Korporale.
- Danach nimmt er das **Kelchvelum** vom „Kelch des Zelebranten“, faltet es (evtl. auf dem Korporale) zusammen (verzierte Seite nach innen) und legt es auf die Hülle für das Korporale. Er nimmt die **Palla** vom „Kelch des Zelebranten“ und legt sie auf die anderen Pallen
- Er legt die **Kelchtücher** vorne rechts neben das Korporale (Möglichst mit der Falte zum Zelebranten. Rechtes Altarmikrofon nicht bedecken!).
- Der Diakon nimmt die **Deckel der Hostienschalen** und legt sie auf das Velum oder an den rechten Rand des Altares.



- Die Ministranten bringen die Kännchen mit **Wein** und **Wasser**.
- Der Diakon füllt **Wein und Wasser in die Kelche** (dazu spricht er: „Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser

Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat“)

Kelche zum Befüllen auf dem Altar stehen lassen und höchstens bis zur Hälfte füllen!

- Danach tritt der Diakon ein bis zwei Schritte etwas seitwärts zurück.
- Wenn der Zelebrant an den Altar tritt, überreicht ihm der Diakon zuerst die (besonders verzierte) „**Hostienschale des Zelebranten**“.
- Danach überreicht er ihm den gefüllten „**Kelch des Zelebranten**“.
- Nach dem Gebet des Zelebranten über dem „Kelch des Zelebranten“ bedeckt der Diakon alle Kelche mit den Pallen.
- Anschließend tritt der Diakon ein bis zwei Schritte zurück.
- Es folgt die **Altarinzens**.
- Nach der Altarinzens übernimmt der Diakon vom Erzbischof das Weihrauchfass, verneigt sich und inzensiert den Erzbischof mit drei Doppelzügen, abschließend nochmals Verneigung.
- Der Diakon zieht mit Thurifer und Navicular die Stufen zum Chorgestühl hinauf. Alle drei bleiben auf der obersten Stufe stehen. Es erfolgt eine gemeinsame Verneigung, die Inzens aller Anwesenden mit jeweils einem Doppelzug in Richtung Kreuz, zur linken Seite und zur rechten Seite, danach wieder eine gemeinsame Verneigung.
- Nun zieht der Diakon mit Thurifer und Navicular vor den Altar, um die versammelte Gemeinde in gewohnter Weise (jeweils ein Doppelzug in Richtung Kirchenschiff Mitte, links und rechts) zu inzensieren. Vor und nach der Inzens Verneigung. Die Inzens erfolgt vor dem Altar, jedoch ohne eine Stufe

hinabzusteigen. Nach der Inzens übergibt der Diakon dem Thurifer das Weihrauchfass und begibt sich an die rechte Seite des Erzbischofs, allerdings nicht direkt neben ihn (dieser Platz ist in der Regel für den Weihbischof oder den Generalvikar vorgesehen), sondern einen Schritt hinter ihn.

Hochgebet

- Während der Epiklese („Bitte um Heiligung der Gaben“; beginnt z.B. mit den Worten: „Darum bitten wir dich, allmächtiger Gott, heilige unsere Gaben...“) nimmt der Diakon die Palla vom Kelch.
- Während der Wandlung steht der Diakon seitlich rechts hinter dem Erzbischof. Er macht zusammen mit dem Erzbischof eine Kniebeuge, während die Konzelebranten stehen bleiben.
- Er singt die Worte „Geheimnis des Glaubens“ (dazu tritt er an den Altar rechts neben den Erzbischof) und legt anschließend die Palla wieder auf den Kelch.
- Vor der Schlussdoxologie („Durch ihn und mit ihm und in ihm...“) nimmt der Diakon die Palla vom Kelch; wenn der Erzbischof die Hostienschale emporhebt, hebt der Diakon den Kelch empor. Die Doxologie wird nur vom Erzbischof und den Konzelebranten gesungen, nicht vom Diakon! Anschließend legt der Diakon die Palla wieder auf den Kelch.

Friedensgruß

- Der Diakon tritt an den Altar und lädt die Gemeinde zur Weitergabe des Friedensgrußes ein. Anschließend wartet er, bis er vom Erzbischof den Friedensgruß erhalten hat. Falls weitere Personen im Chorgestühl anwesend sind, geht er dann jeweils zum mittleren Treppenaufgang des linken und rechten

Chorgestühls und gibt den Friedensgruß an einen der anwesenden Priester weiter.

- Der Diakon (oder ein Konzelebrant) holt weitere Gefäße aus dem Tabernakel und stellt sie auf den Altar.
- Falls sich der Diakon nicht vom Altar entfernen musste, nimmt er zum Agnus Dei die Palla vom Kelch.

Kommunion

- Der Erzbischof reicht den Konzelebranten den Leib Christi.
- Anschließend wendet sich der Erzbischof zur Gemeinde und spricht: „Seht das Lamm Gottes...“
- Danach konsumiert der Erzbischof zusammen mit den Konzelebranten den Leib Christi. Anschließend reicht er dem Diakon den Leib Christi.
- Nachdem der Erzbischof selbst das Blut Christi konsumiert hat, reicht er dem Diakon das Blut Christi (Die Konzelebranten erhalten den Kelch ebenfalls vom Erzbischof gereicht, nicht vom Diakon!).
- Danach nimmt sich der Diakon eine Hostienschale, um an der untersten Stufe des Altarraumes auf der rechten Seite die Kommunion auszuteilen.

Purifizieren an der Kredenz

- Der Diakon füllt die übrigen **Hostien** in möglichst wenige Hostienschalen (nicht in die besonders verzierte „Hostienschale des Zelebranten“!) und bringt sie nach einer Kniebeuge zum Tabernakel (dies kann auch von einem Konzelebranten

übernommen werden).

- Er übergibt die leeren **Hostienschalen** den Ministranten (oder stellt sie zumindest an den rechten Rand des Altares).
- Der Diakon stellt den **Kelch** rechts neben das Korporale.
- Er legt das Kelchtuch über den Kelch.
- Er legt die Palla auf den Kelch
- Er faltet das Korporale zusammen und legt es auf die Palla.
- Der Diakon (oder ein Ministrant) bringt den Kelch zur Kredenz.
Falls genügend Zeit hilft der Diakon beim Purifizieren an der Kredenz.

(Normaler Weise wurde bei der Gabenbereitung oder während der Kommunion schon Verschiedenes von den Ministranten vom Altar genommen und zur Kredenz gebracht - z.B. das Velum und die Hülle für das Korporale, evtl. auch Kelche, Hostienschalen und Deckel)

- Nach dem Purifizieren geht der Dienst mit dem Diakon an der Spitze (!) die Treppe hinauf (der Diakon muss einem der Akolythen Zeit lassen, das Messbuch vom Altar zu holen) und zieht vor die Kathedra. Es folgt eine gemeinsame Verneigung vor dem Erzbischof, dann geht jeder auf seinen Platz.

Entlassung und Auszug

- Während der feierlichen Einleitung zum Schlussegen begibt sich der Diakon in die Nähe des Ambo B.

- Dort wartet er mit Blick zum Erzbischof den Segen ab und entlässt dann die Gemeinde vom Ambo B aus mit dem Ruf „Gehet hin in Frieden“ (Osterzeit: „...Halleluja, Halleluja“).

- Danach geht er hinter den Domkapitularen und Konzelebranten rechts neben dem Erzbischof hinunter zum Altar. Altarkuss gemeinsam mit dem Erzbischof.

- Danach geht der Diakon zusammen mit dem Erzbischof hinunter vor die unterste Altarstufe, gemeinsame Verneigung.

- Beim anschließenden Auszug geht der Diakon links vor dem Erzbischof (gleich hinter den Domkapitularen).

Der Dienst des Diakons im Pontifikalamt des Weihbischofs oder im Kapitelsamt, dem ein Domkapitular vorsteht

Dieser Dienst des Diakons unterscheidet sich vom Dienst im Pontifikalamt des Erzbischofs in folgenden Punkten:

Einzug

- Es erfolgt nur ein „kurzer“ Einzug (dieser führt von der Sakristei nicht durch den Mittelgang des Domes, sondern direkt in den Altarraum). Der Diakon geht mit dem Evangeliar vor dem Weihbischof bzw. dem Domkapitular.
- Die gesamte Feier findet im unteren Altarraum statt.

Evangelium

- Nachdem der Vorsteher dem Diakon den Segen erteilt hat, zieht die Evangelienprozession vom Vorsteherplatz zum Altar (Zeigen des Evangeliars wie oben beschrieben – so lange am Altar bleiben, bis der/die Vorsänger/in den Ambo C verlassen hat) und weiter zum Ambo C.
- Nach dem Evangelium wird das Evangeliar auf das Evangelienpult gestellt (die Ministrantentreten einen Schritt zurück).

Fürbitten

- Bei den Fürbitten benutzen Vorsteher und Diakon das gleiche Mikrofon.

Kommunion

- Nach der Kelchkommunion des Diakons stellt dieser den Kelch auf den Altar (die Konzelebranten nehmen selbst den Kelch!).

Entlassung und Auszug

- Der Segen und der Entlassungsruf erfolgen vom Altar aus, der Diakon steht rechts vom Vorsteher.
- Weihbischof: Kein Altarkuss (kleine Verneigung)!
Domkapitular: Altarkuss zusammen mit dem Vorsteher.
- Der Auszug erfolgt wieder auf „kurzem“ Weg (der Diakon geht links neben dem Vorsteher).

Der Dienst des Diakons in der Pontifikalvesper des Erzbischofs

Einzug

- Der Einzug geschieht wie im Pontifikalamt. Es entfällt jedoch der Altarkuss, d.h. der Diakon begibt sich sofort zum Diakonensitz.

Inzens

- Nach dem Antwortgesang (i.d.R. keine Predigt) während des Orgelvorspiels zum Magnificat erhebt sich der Diakon von seinem Sitz und tritt vor die Kathedra. Hier wird wie oben beschrieben Weihrauch eingelegt (danach keine Verneigung vor dem Erzbischof).
- Dann begeben sich Erzbischof, Diakon, Thurifer und Navicular in Prozessionsordnung zum Altar.
- Nach der Antiphon zum Magnificat übernimmt der Diakon vom Thurifer das Weihrauchfass. Nachdem der Erzbischof das Kreuzzeichen zu Beginn des Magnificats gemacht hat, übergibt ihm der Diakon das Weihrauchfass.
- Es folgt die Inzens des Altares (und evtl. des Evangeliars usw.). Da der Erzbischof bei der Pontifikalvesper einen Chormantel trägt, ist es geboten, dessen rechten Ärmel etwas wegzuhalten.
- Nach der Inzens nimmt der Diakon vom Erzbischof das Weihrauchfass entgegen und behält es in der Hand. Der Erzbischof begibt sich wieder zur Kathedra. Thurifer und Navicular mit dem Diakon in der Mitte folgen ihm mit etwas Abstand.

- Etwa zwei Meter vor der Kathedra bleiben sie stehen. Sie verneigen sich vor dem Erzbischof und der Diakon inzensiert den Erzbischof mit drei Doppelzügen.
- Nach der abschließenden Verneigung drehen sie sich um, gehen zurück bis zur obersten Stufe, drehen sich wieder in Richtung Kathedra und inzensieren jetzt nach einer Verneigung das Domkapitel (drei Doppelzüge: Mitte – links – rechts).
- Es folgt eine erneute Verneigung, dann Umdrehen in Richtung Gemeinde. Von dieser Stelle aus wird, nach einer weiteren Verneigung, die Gemeinde inzensiert. Nach der abschließenden Verneigung übergibt der Diakon dem Thurifer das Weihrauchfass.

Fürbitten

- Nun begibt sich der Diakon direkt zum Ambo B zur Verlesung der Fürbitten (die Einleitung zu den Fürbitten liest der Erzbischof).

Vaterunser

- Nach den Fürbitten stimmt der Diakon am Ambo B das Vaterunser an (auf Orgelanspiel achten).

Entlassung

- Während und nach dem Vaterunser bleibt der Diakon in der Nähe des Ambo B stehen.

- Nach dem Segen des Erzbischofs entlässt der Diakon vom Ambo B aus die Gemeinde mit dem Ruf "Geht hin in Frieden".

Marianische Antiphon

- Zur Marianischen Antiphon begibt sich der Diakon wieder an der Diakonensitz.

Auszug

- Der Auszug erfolgt wie im Pontifikalamt.

Der Dienst der Diakone in der Chrisam-Messe

30 Minuten vor Beginn der Messe in der Sakristei sein und sich mit den Gefäßen vertraut machen!

In der Chrisam-Messe wirken acht Diakone mit

- 1 Diakon für den Balsam (trägt weiße Dalmatik)
- 2 Diakone für das Katechumenenöl (tragen rote Dalmatiken)
- 2 Diakone für das Krankenöl (tragen violette Dalmatiken)
- 2 Diakone für das Öl zur Bereitung des Chrisams (tragen weiße Dalmatiken)
- 1 Diakon für den Verkündigungs- und Altardienst (trägt weiße Dalmatik)

Reihenfolge beim Einzug

Kreuz und Weihrauch

Ministranten der Dompfarrei

Alumnen

Diakon für den Balsam (weiße Dalmatik)

Diakone für das Katechumenenöl (rote Dalmatiken)

Diakone für das Krankenöl (violette Dalmatiken)

Diakone für das Öl zur Bereitung des Chrisams (weiße Dalmatiken)

Priester und Diakone, die keinen Dienst übernehmen

Domkapitel

Diakon für den Verkündigungs- und Altardienst

Erzbischof

Einzug

Der Einzug erfolgt wie im Pontifikalamt.

Nach der Verneigung vor der ersten Altarstufe gehen die 7 Diakone mit besonderem Dienst sofort die Treppe zum Chorraum hinauf und beziehen über den vorderen Treppenaufgang des Chorgestühls in der unteren Sitzreihe des vorderen rechten Chorgestühls (nicht vor der unteren Kniebank!) ihre Plätze (bitte aufrücken bis zum mittleren Treppenaufgang!).

Der Diakon für den Verkündigungs- und Altardienst nimmt nach der Altarinzens seinen gewohnten Platz ein.

Zur Gabenbereitung

Nach der Predigt: "Erneuerung der Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst" (siehe Textheft).

Unmittelbar danach werden die Gefäße mit den Ölen und dem Balsam sowie die Hostienschalen und die Krüge mit Wein und Wasser geholt:

Die Dienste stellen sich, angeführt vom Zeremoniar bei der Treppe (die zum Altar führt) auf. Die Diakone mit besonderem Dienst schließen sich über den mittleren Treppenaufgang des Chorgestühls an und wenden sich dem Erzbischof zu. Alle verneigen sich gemeinsam vor dem Erzbischof. Danach wendet sich der gesamte Dienst um und zieht durch den Mittelgang Richtung Ostchor (keine Verneigung an der untersten Altarstufe).

Der Tisch, auf dem die Öle, Hostienschalen und Wein- und Wasserkrüge stehen, befindet sich an der Säule rechts neben dem Kaisergrab. Jeder Diakon ergreift das Ölgefäß "seiner" liturgischen Farbe, der Diakon für den Balsam das kleine silberne Kännchen.

Nach der Aufnahme der Gefäße Aufstellung in folgender Prozessionsordnung (wie beim Einzug!):

Diakon mit dem Balsam (weiße Dalmatik) und Zeremoniar

Diakone mit dem Katechumenenöl (rote Dalmatiken)

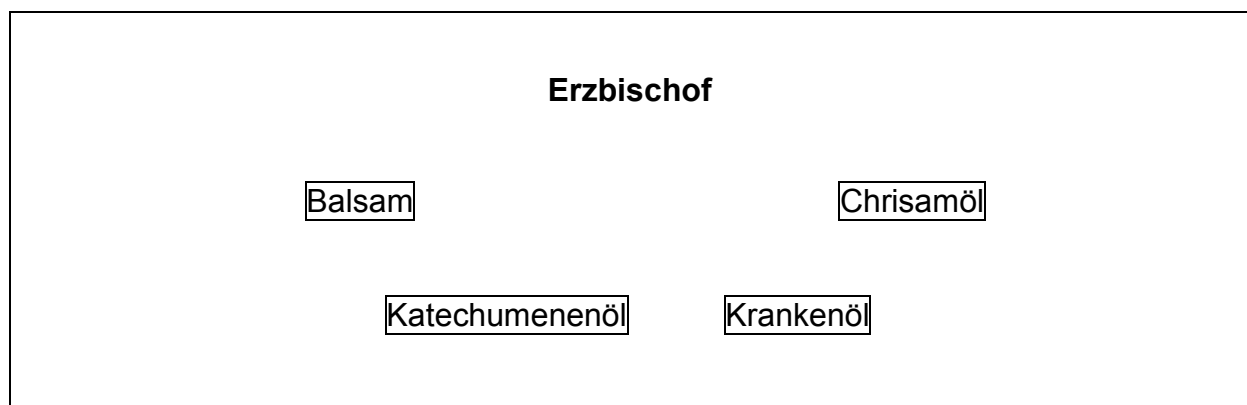
Diakone mit dem Krankenöl (violette Dalmatiken)

Diakone mit dem Öl für die Bereitung des Chrisams (weiße Dalmatiken)

Ministranten (und Alumnen) mit Brot und Wein

Prozession mit den Ölen durch den Mittelgang in den Westchor ohne Verneigung vor der ersten Altarstufe.

Die Diakone stellen sich im Halbkreis vor dem Erzbischof, der auf der Kathedra sitzt, auf; der Diakon mit dem Balsam steht (aus der Sicht dieser Diakone) links, die übrigen Diakone schließen sich in ihrer bisherigen Reihenfolge an.



Nach dem Ende des Orgelspiels treten die zwei Diakone mit dem Öl für die Bereitung des Chrisams vor den Erzbischof. Einer der beiden Diakone spricht in das Mikrofon: **"Das Öl für den heiligen Chrisam."** Beide Diakone halten dem Erzbischof die (geschlossenen) Gefäße hin und der Erzbischof berührt jedes Gefäß. Danach gehen die beiden Diakone zur Kredenz vor dem Chorgestühl, stellen die Gefäße dort ab (von rechts nach links) und nehmen wieder ihre Plätze im Chorgestühl ein.

In gleicher Weise folgen die zwei Diakone mit dem Öl für die Kranken:

"Das Öl für die Kranken"

ihnen folgen die zwei Diakone mit dem Öl für die Katechumenen:

"Das Öl für die Katechumenen"

zuletzt folgt der Diakon mit dem Balsam:

"Der Balsam für den heiligen Chrisam"

Anschließend bringen die Ministranten in gleicher Weise Brot und Wein vor den Erzbischof. Nachdem dieser die Gaben berührt hat, übernimmt der für den Altardienst zuständige Diakon von den Ministranten die Hostienschale des Erzbischofs und das Gefäß mit dem Wein und begibt sich hinter (!) den Ministranten (und Alumnen) zum Altar zur Gabenbereitung.

Während des Hochgebetes: Weihe des Krankenöls

Nach dem Ruf „Geheimnis des Glaubens“ begeben sich die beiden Diakone mit dem Öl für die Kranken (Gefäße geöffnet!) in die Nähe des Altars (etwa bis an die oberste Stufe des Treppenaufgangs). Sobald einer der Konzelebranten die Worte spricht: "Gedenke unserer Brüder und Schwestern, die entschlafen sind..." treten die beiden Diakone durch die Reihen der Konzelebranten links neben den Erzbischof an den Altar. Vor der Doxologie erfolgt eine Ansage zur Bedeutung des Krankenöls, danach wendet sich der Erzbischof den beiden Diakonen zu und weiht das Öl für die Kranken. Anschließend tragen die Diakone das geweihte Krankenöl zurück zur Kredenz und nehmen wieder ihre Plätze im Chorgestühl ein.

Kommunion

Alle Diakone (außer dem diensttuenden) empfangen die heilige Kommunion oben im Westchor (über den mittleren Treppenaufgang des Chorgestühls zur Kommunion gehen! In Zweierreihe aufstellen!).

Weihe des Katechumenenöls

Nach der „Stille nach der Kommunion“ (wenn sich der Bischof für das Schlussgebet von seinem Platz erhebt) treten die Diakone für das Katechumenenöl und den Chrisam an die Kredenz. Unmittelbar nach dem Schlussgebet nehmen die beiden Diakone für das Katechumenenöl die geöffneten Gefäße mit dem Öl für die Katechumenen von der Kredenz auf. Sie stellen sie von vorne auf den (zwischenzeitlich vom Mesner) vor der Kathedra aufgestellten Tisch und treten anschließend zurück seitlich neben den Tisch. Es folgt eine Ansage zur Bedeutung des Katechumenenöls. Danach spricht der Erzbischof das Weihegebet; anschließend stellen die Diakone das Katechumenenöl zurück auf die Kredenz und kehren an ihre Plätze im Chorgestühl zurück.

Weihe des Chrisams

Nach der Weihe des Katechumenenöls nehmen die für die Bereitung des Chrisams zuständigen drei Diakone das Gefäß mit dem Balsam und die beiden geöffneten Gefäße mit dem Öl für die Bereitung des Chrisams von der Kredenz und stellen sie auf den Tisch vor der Kathedra (möglichst nahe zum Erzbischof). Das Balsamgefäß sollte zur rechten Hand des Erzbischofs stehen, d.h. vom Diakon aus gesehen links. Anschließend treten die Diakone wieder zurück seitlich neben den Tisch. Es folgt eine Ansage zur Bedeutung des Chrisams. Danach spricht bzw. singt der Erzbischof das Weihegebet. Nach der Weihe werden die Gefäße von den Diakonen auf die Kredenz zurückgestellt.

Dann nehmen die drei Diakone wieder ihre Plätze im Chorgestühl ein.

Auszug

Unmittelbar nach dem Segen treten die sechs Diakone, die die großen Ölgefäße herbeigebracht haben, an die Kredenz, nehmen die geschlossenen Gefäße auf und reihen sich zusammen mit dem Diakon, der den Balsam getragen hat, unmittelbar

hinter dem Kreuz in die ausziehende Prozession ein.

Auf dem Weg zur Sakristei verlassen die Diakone mit den Ölen die Prozession und bringen die Gefäße in die Nagelkapelle oder durch den Domkreuzgang in die Vorhalle des Kapitelshauses (vorher absprechen!). Anschließend begeben auch sie sich in die Sakristei.

